



## Kirchlicher Anzeiger für Frankfurt a. M. und Umgegend.

In Verbindung mit den Pfarrern: Balher, Franke, Heffe, Jaeger, Kahser, Lange, Lütgert, Palmer, Petrenz, Saul, Schrent, Werner; herausgegeben von Pfarrer Dr. Busch.

XX. Jahrgang.

Sonntag, den 22. März 1914

Nr. 12.

Liturg.

Ep. I.: Röm. 5, 1—11  
II.: 2. Kor. 7, 4—10

Ev. Joh. 6, 1—15  
Joh. 6, 47—57

Lösung: Ich bin das Brot des Lebens.

### Wir und der Gekreuzigte.

Jes. 53, 2: Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.

Wir deuten das herrliche Leidenskapitel Jes. 53, welches vom Leiden des Knechtes Gottes handelt, mit gutem Recht auf das Leiden Jesu Christi am Kreuz. Von dem gekreuzigten Christus trifft auch das obenstehende Wort zu. Es ist mir unvergeßlich, daß mir einmal ein junger Freund, der gerade eine Abendmahlsfeier mitgefeiert hatte, voll inneren Abscheus sagte, er könne unter keinen Umständen mehr das alte Lied vom „Lamm Gottes, am Stamme des Kreuzes geschlachtet“, singen; das berühre sein ästhetisches Gefühl zu unangenehm; es sei ihm eine widerwärtige, unangenehme Vorstellung. Das ist ganz begreiflich, denn ein am Kreuze Abgetaner ist noch nie etwas Schönes und dem Gefühle Angenehmes gewesen, und es braucht doch viel Kraft des Glaubens, bis man durch die Schrecken des Kreuzes zur Herrlichkeit des Gekreuzigten hindurchgedrungen ist, bis man es erfährt hat mit freudigem, jubelnden Herzen, daß hier am Kreuze ein Born der Reinigung für der ganzen Welt Sünde sprudelt, der nie versiegt, und dessen Kraft nie aufhört.

Die Abneigung des Kreuzes ist nicht neu, sie ist in aller Zeit immer dieselbe gewesen. Und sie wird auch nie aufhören bis an der Welt Ende. Eine fromme Poesie mag das Kreuz mit stimmungsvollen Liederkränzen umranken, so viel sie will. Man mag herrliche Kruzifixe schaffen und mag sie mit Edelsteinen herrlich schmücken. Immer wieder wird die für den Menschen freiere Natur noch unerträgliche Unschönheit des Kreuzes heraus-

brechen und kantig und scharf, wie sie ist, das Gefühl und den Sinn der Menschen verletzen. Das ist nichts Neues. Der Apostel Paulus, der sehr ausdrücklich seine ganze Verkündigung eine Predigt von Jesu Christo, dem Gekreuzigten, nennt, weiß in seinem Korintherbrief zu berichten, daß diese seine Predigt vom Kreuze den Juden ein Aergernis und den Griechen eine Torheit ist. Und aus der Profangeschichte wissen wir, daß in den ersten Zeiten der christlichen Gemeinden von Seiten der Heiden sich ein furchtbar beißender, ätzender Spott gerade über das Kreuz Christi ergossen hat. Das ist auch bis in unsere Zeit so geblieben. Der gewaltige Gegner des Christentums, Nietzsche, bleibt dem Gekreuzigten gegenüber nicht mehr groß. Da läßt er unwürdigen Spott los. Man denke nur an seine Kritik des christlichen Abendmahls.

Warum aber bäumt sich der Mensch so stark gegen das Kreuz auf? Es ist wahrhaftig nicht bloß das ästhetische Empfinden, welches sich gegen das Kreuz wehrt. Es ist die ganz richtige Erkenntnis, die klar oder weniger klar vorhanden sein mag, daß nirgendwo ein schärferes Urteil oder Gericht über unsere Sünde ergeht, als gerade am Kreuze Jesu. Daß wir mit unsern Sünden den Zorn Gottes verdient haben, daß unser gottabgewandtes Wesen dem Sohne Gottes diese Pein verursacht hat, daß wir gar nichts vor Gott bringen können, und ganz allein auf seine Gnade angewiesen sind, das alles verkündet das Kreuz Jesu, und das verwundet und verletzt natürlich unser eigenes Ich.

Es gehört viel innere Beugung dazu, bis wir das alles zurücktreten lassen und uns freuen an der großen

Tatsache, daß Gott, weil er uns und unser Elend kennt, die Erlösung in Jesu Christo, dem Gekreuzigten, gemacht hat. Gott schenke uns in dieser Passionszeit die Gnade, daß wir durch das Gericht über uns selbst durchdringen zur Freude der Erlösten! Busch.

## Aus dem Krankenbüchlein eines Pfarrers.

In einer der engsten, holperigsten Gassen der Altstadt liegt das schmale Häuschen der Witwe L. Eine steile, dunkle Treppe geht's hinauf in ein niederes Stübchen, darin ein Bett, ein Kasten, ein Tisch, drei Stühle, an den Wänden ein paar verblichene, verstaubte Bilder — alles so dürftig, so alt und gebrechlich, wie es eben die liebe Armut vermag. Aber wer öfter hierher kommt und wer nicht bloß die Augen des Leibes, sondern auch die Sinne des Herzens öffnet dem leuchtet aus all der Armut ein so helles, freundliches Licht entgegen, daß er sich bald wohl fühlt und etwas merkt von dem verborgenen Reichtum, der hier unter unscheinbarer Hülle wohnt. Das Licht leuchtet aus dem Angesicht der Greisin, die dort in dem dürftigen Bettlein liegt, und der Reichtum ist das Gut, das sie als Geschenk und Gabe ihres Gottes und Heilandes im Innern trägt und das von ihrem Herzen und durch ihr Auge hinausstrahlt in die Herzen und Augen derer, die ihr nahekommen. — Es ist mir eines der größten und lieblichsten Wunder des ewig-reichen Gottes, wie Er ein armes, von der Welt ungekanntes, ja gering geachtetes Menschenkind dazu erwählen kann, daß es den anderen zu einem Abglanz der ewigen Liebe und Freundlichkeit werden soll. Dieses Wunder erscheint mir größer als alle sieben Weltwunder der alten und alle hundert Glanz- und Schautücke der neuen Zeit. „Was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, daß Er zu schanden machte, was stark ist; und das Unehle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt und das da nichts ist, daß Er zumichte machte, was etwas ist.“ Und manchem solchen Menschenkind hat Er mehr als den Weisen und Klugen gezeigt von dem, das „kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehöret hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die Ihn lieben.“ — Wie oft, wenn ich zu der lieben, alten Frau L. hinaufstieg, niedergebeugt von allerlei Schwerem, das ich erfahren, gedrückt und gedemütigt von der Last der — ach! oft so fruchtlos erscheinenden Arbeit, hat sie mich erquickt, gestärkt, getröstet durch den so ganz schlichten, ungekünstelten Ausdruck ihres kindlichen Glaubens, ihrer herzlichen Dankbarkeit, ihrer zuversichtlichen Hoffnung! — 26. September. Frau L. sehnt sich recht nach der Erlösung, dankt aber Gott für alles. Der Spruch Jesaja 43, 1 ist ihr besonders lieb geworden: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. „Ach, daß Gott das einmal an mir wahr machte!“ Ich sage ihr: Das ist ja schon wahr geworden, auch für Sie, auch an Ihnen. Christus hat uns erlöst, wir dürfen nur noch warten, bis alles offen an den Tag tritt, was uns in Ihm geschenkt ist. Das wird geschehen in dem Augenblick, wenn Er uns von der

Bürde dieses Leibes befreit und vor Sein Angesicht stellt. — „Ich kann nicht genug davon sagen, was ich an Gottes Wort habe. Die Nächte sind jetzt schon wieder so lang und ich liege da ohne Schlaf und mit mancherlei Schmerzen. Da ist es mein einziger Trost, wenn mir so ein Sprüchlein einfällt, das ich einst in der Schule gelernt habe; das gibt mir immer wieder Kraft und Mut.“ — 9. Oktober. Ich finde meine liebe Kranke heute recht schwach, zum Tode bereit. Ich sage ihr noch einige Liederverse vor, die sie mitzusprechen versucht und bete mit ihr. Ich glaube zuversichtlich, daß sie in rechter Buße und in lebendigem Glauben an ihren Heiland steht und zu Ihm hingehen darf. — † 10. Oktober, morgens 7 Uhr. So selig lächelnd, so kindlich fröhlich liegt sie da, wie sie oft im Leben gewesen ist. Sie hat überwunden.

## Bücherschau.

**Glaube und Tat.** (Moriz Diesterweg's Verlag in Frankfurt am Main. Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Jahresbezugspreis Mk. 2,50. Einzelnummer 25 Pfg.)

Die soeben erschienene Märznummer enthält vom Herausgeber Pfarrer Julius Werner u. a. einen Artikel, der weite Kreise interessieren dürfte: „Die Entwicklung des deutsch-evangelischen Frauenbundes und die Harmlosigkeit seiner Götter“. Oberlehrer Oberfohren in Kiel schreibt „über die problematische Wirkung der Einheitschule im Sinne der sozialen Versöhnung“. Andere Beiträge haben geliefert: Alexander Bömel, Paul Hoche, K. E. Knodt und August Brüggemann.

### Zur Konfirmation.

Der Verlag für Volkstunst, Richard Keutel, Stuttgart, hat zwei neue Konfirmationshefte herstellen lassen. Beide haben wir schon im vorigen Jahr in viel-farbigerem Druck gesehen und verwendet, nämlich das hl. Abendmahl von Leonardo da Vinci und die „vier Apostel“ von Albr. Dürer. Jetzt liegen sie in schönem, ungemein weichem Schwarzdruck vor. Der Preis stellt sich entsprechend billiger (statt 35 Pfg. 25 Pfg.). Diese Blätter eignen sich durch ihre schlichte Größe und dem vollendeter künstlerischen Ausdruck ganz vorzüglich für den Zweck, unsern Konfirmanden ein dauerndes Andenken an die wichtige Zeit ihrer Einsegnung mitzugeben, an die Zeit, da neben dem Evangelisten die drei großen Apostel Paulus, Petrus und Johannes zu ihren Herzen redeten und wo sie die erste Abendmahlfeier mit der Gemeinde begehen dürfen. Wenn die vielfarbigen Drucke zu bunt und zu teuer sind, greife nach diesen schönen preiswerten Blättern. C. K.

**Konfirmationshefte** aus dem Verlag für Volkstunst (Richard Keutel) in Stuttgart.

Nach Bildern von van Dyck, Schütz und vor allem von Fugel. Die Pracht der Bilder ist originell; die impressionistische Art wirkt nicht ungünstig. Busch.

**Dr. H. Dedent**, Pfarrer und Konsistorialrat in Frankfurt am Main, Neuere Arbeiten auf dem Gebiet der Frankfurter Kirchengeschichte seit der Reformation. Eine interessante Zusammenstellung von allerlei kirchengeschichtlichen Forschungen, die auf der einen Seite einen Blick tun läßt in die mannigfachen Bewegungen des Frankfurter kirchlichen Lebens, die auf der anderen Seite sehen läßt, wie viele in der großen Handelsstadt doch auch dieses geistige Ringen und Regen mit Interesse verfolgt haben. Busch.

## Fortlaufende Erzählung

### Der Himmelsbrief.

Erzählung von Helene Christaller.

(1. Fortsetzung)

„So, do werd Ehr gucke. Der Parrer — dene ihr Parrer,“ sie deutete geringschätzig auf die Bauern im Wagen, „der unser is in Kaltebach, der will partu e Krankeschwester in der Gemei. Er is en alter Mann un sei Fraa is dot. Der Burjermeister hot jo gesagt, der segt alleweil jo. Die Sozi wolle niz von rer Schwester wisse, weil se an kein Gott glauwe, und wir Christe, wir möchte e barmherzig Schwester, mer gehe zu keiner, wo e Kegerin is. Was bleibt dann vor Eich? E Handvoll Leit, und alle vier Wochen beese Finger zu verbinne von rem Rosedorn. Pah —“ sie schnalzte verächtlich.

Schwester Elisabeth wurde ernst. Das Freudenlicht in ihren Augen erlosch, sie antwortete nichts.

Der Zug fuhr langsamer, und sein gellender Pfiff weckte das Echo der Rosenhügel und des Waldes, der wie ein dunkler Streifen gegen Westen stand. Dann hielt er mit einem Ruck, und rücksichtslos schiebend und stoßend stürzten die Arbeiter aus der Wagentüre und über den Bahnhof.

Es hatte vor kurzem geregnet und große Pfützen, in denen sich der schwefelgelbe Abendhimmel spiegelte, bedeckten den Platz. Sie spritzten hoch auf, als die Arbeiter achtlos durchpatschten, und Schwester Elisabeth wich schnell zurück. Zaudernd blickte sie über den grauen Bahnhof; niemand war gekommen sie abzuholen. Ein schmerzliches Bangen umschlich sie, und die Sehnsucht nach dem frohen Schwesternkreis, den sie verlassen hatte, um selbständig ihr Amt anzutreten, wurde lebendig in ihr.

Suchend sah sie sich um. Die Horde Arbeiter war schon ein gutes Stück voraus und auch die Huzlerluis trabte soeben ohne Gruß mit dem duftenden Korb an ihr vorüber. Der Bahnhof lag leer; rings um ihn her, soweit das Auge reichte, bis zu dem stumpfen Kirchturm, der aus goldfarbenen Birken austauchte, war alles ein wogendes Meer von blühenden Rosenbüschen.

Aber das Gefühl der Verlassenheit, das in Elisabeth lebendig wurde, überdeckte alle Schönheit mit einem grauen Schleier. Endlich raffte sie ihr schwarzes Kleid zusammen und schickte sich an, den Morast zu durchwaten; Schirm und Koffer waren ihr dabei hinderlich.

Da kam ein rascher Schritt hinter ihr her. Der Zeitungsleser von vorhin tauchte neben ihr auf und sah ihr Zaudern.

„So, dreckig is es, awer mer versinkt net im Dreck, 's gibt alleweil widder feste Bode unner de Fieß“. Dabei nahm er wie selbstverständlich ihr das Köfferchen aus der Hand und schritt neben ihr her.

Schwester Elisabeth lächelte ihm dankbar zu. „Ich bin noch so fremd hier“, sagte sie, wie um Entschuldigung bittend, und der Herr Pfarrer hat wohl ver-gessen, daß ich heute kommen sollte“.

„Der Herr Pfarrer is uf Conferenz, der kimmt erst heut Owend; awer ich kann Ihne Ihr Wohnung zeige. Sie is bei brave Leit. Wahrscheinlich hat der Lausbub, der Peter, die Zeit versäumt, statt an Zug zu komme. Der schafft im Garte vom Herr Pfarrer.“

Das ungleiche Paar zog einträchtig die schmutzige Straße. Große Schotterhaufen säumten den Weg und glänzten vor Nässe; im Schlamm lagen blutrote Rosen, breit getreten von schweren Nägelschuhen.

„Ach, die armen Blumen!“ Elisabeth machte eine Bewegung, als ob sie sie aufheben wollte, aber dann ließ sie es; sie wollte dem schlichten Mann gegenüber nicht sentimental erscheinen. Wie könnte er auch das Entzücken des Großstadtkindes der Natur gegenüber begreifen, die brennende Sehnsucht in den peinlich sauberen, kahlen Krankensälen nach blühenden Wiesen, rauschenden Wäldern, der Durst nach süßem Blumen-duft an Stelle des gewohnten Carbol- und Jodoformgeruchs. Und das sollte ihr jetzt alles werden.

Sie richtete sich auf und spähte nicht mehr ängstlich nach den Pfützen am Weg, sondern ließ den freudeleuchtenden Blick über die Felder schweifen. Manche schimmerten in dunklem Purpur, sie waren ganz mit voll blühenden Crimjonramblers bestanden, einer Sorte, die zweimal blühte. Das Feld zog sich wie ein blutroter Streifen die Böschung hinauf und weiter zu den flachen Hügeln. Daneben waren wieder andere Felder, in denen die Rosen wie bleiche, vom Himmel gefallene Sterne leuchteten, oder wie die rosa Tupfen eines lichtgrünen Sommerkleides.

„Ach, das ist schön,“ seufzte sie andächtig.

Der Arbeiter lächelte gutmütig; er konnte das Entzücken des jungen Mädchens nicht verstehen, aber es war ihm lieber, als das traurige Heimwehgesicht, das ihn zu seiner Anrede veranlaßt hatte.

Ein Wagen kam schwerfällig hinter ihnen her; auf dem Bock saß ein Bursch, der mit einem Mädchen schäkerte, das neben her ging. Der Wagen war ganz mit ausgehobenen Rosensträuchern beladen, an denen achtlos die herrlichsten Blüten hingen.

Verlangend sah Schwester Elisabeth auf.

„Guck, Thomas, das is die neu Schwester, die kann glei dein beese Finger verbinne,“ meinte das Mädchen.

„Erscht müsse die Rose heim und die Gail in den Stall; uf 'n Owend kumm ich, wenn's erlaubt is, Schwester.“

„Gern,“ sagte Elisabeth erfreut, „dazu bin ich ja da.“

„Du, Thomas, geb' auch der Schwester e poor vun deine Rose, die is so närrisch uf Blume,“ sagte Elisabeths Begleiter.

(Fortsetzung folgt.)



## Für unsere Kinder

### Ein Brief an die Konfirmanden.

Von S. v. Adelong.

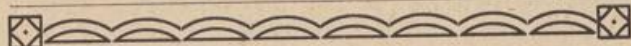
(Fortsetzung.)

Das ist es, weshalb ich diesen Brief an euch schreibe. Ich möchte euch sagen, daß ich das alles weiß, es verstehe und euch helfen möchte, mit euch selber ins klare und zum Frieden zu kommen, denn Unfrieden mit sich selbst ist das Allerschlimmste auf der Welt. Wenn wir jemand gekränkt haben, können wir hingehen und sagen: es war nicht böse gemeint, vergieb mir. Mit uns selbst können wir uns aber nur durch Gott versöhnen, das heißt, wir können erst ein frohes und freies Gewissen haben, wenn Gott sein Ja dazu sagt. Nun soll ja nicht bloß die eine feierliche Handlung der Konfirmation heilige Zeit für euch sein, sondern schon die ganze Unterrichtszeit vorher: da nehmt ihr Samen für die Ewigkeit in eure Herzen auf, der wachsen und blühen soll zu einem schönen, lieblichen Garten Gottes, an dem der himmlische Vater und die Menschen ihre Freude haben. Es kommt also nicht allein darauf an, daß die Einsegnung selbst einen so besonders tiefen, bleibenden Eindruck mache, sondern, daß der Same, die Lehre, die ihr erhalten, auf guten, tiefen Boden gefallen sei. Es wird kein Herz plötzlich durch irgend eine heilige Handlung umgewandelt, am wenigsten ein unerfahrenes, rasch aufflammendes Kinderherz. Ganz allmählich, oft erst nach vielen Jahren, hält Gott seine Ernte, da, wo er einst gesät. Es ist ein lebenslanger Kampf, den wir in unserer Jugend geloben, ein Kampf gegen unsere Schwächen, unsere Fehler und Lieblingsneigungen. Du wirst nicht plötzlich ein seliger Engel durch die Einsegnung; nein, durch Leid, durch viel Kampf und leider oft auch durch Niederlagen aller Art wirst du erst ein anderer Mensch — und ein Engel erst drüber. Ich weiß wohl, es klingt nicht eben verlockend, zumal in der Jugend, wenn man von Kampf und Leiden hört.

Das wird auch manchem alten Menschen noch schwer. Aber es liegt zum Glück alles in Gottes Hand. Wir haben nicht dafür zu sorgen, wie und auf welchem Wege er uns führt. Vorerst seid ihr noch jung, die ganze Welt liegt vor euch mit ihrem Glanz und Sonnenschein. Ihr sollt euch der Jugend freuen, sie dankbar genießen und voll Zuversicht in die Zukunft schauen: so will es Gott. Nur vergessen sollt ihr nicht, daß das ganze Leben Arbeit ist, treue, unermüdete Arbeit an euch selbst, wozu die Feier der Konfirmation euch helfen, euch ein Mittel an die Hand geben will, damit ihr Gott und seinem Himmel täglich einen Schritt näher kommt, bis ihr Menschen werdet,

wie Gott euch haben will, starke, reine, frohe Menschen, die allen, auch schweren Schicksalen gewachsen sind. In diesem Sinne feiert den schönen, heiligen Tag, dann wird keine Enttäuschung eurer warten und keine Ernüchterung den Segen des Tages euch verkümmern, dann wird Gott selber euer Gelübde euch abnehmen, und seinen Segen dazu geben.

(Schluß folgt.)



### Tägliches Brot für die häusliche Andacht.

<b>Wochenfest:</b> Gesangb. 73, 1-5 Liederb. 54, 1-3	<b>Mi.:</b> Ebr. 12, 14-29 Luk. 23, 13-23
<b>So.:</b> 1. Mos. 22, 1-14 Psaln 34, 12-23	<b>Do.:</b> Ebr. 13, 1-14 Joh. 19, 1-16
<b>Mo.:</b> Ebr. 11, 32-40 Joh. 18, 28-38	<b>Fr.:</b> Ebr. 13, 15-25 Luk. 23, 24-32
<b>Pi.:</b> Ebr. 12, 1-13 Luk. 23, 5-12	<b>Sa.:</b> Psalm 42 Micha 6, 3-8



### Zur Unterhaltung

#### 1. Rätsel.

Mit H bedeutet 's soviel als Wald,  
Der bei den Alten als heilig galt,  
Worin Abram, nach der Scheidung von Lot,  
Neu Altar erbaute dem Herrn, seinem Gott.  
Mit R nennt es die eine Stadt,  
Wo Jesus einst erwecket hat  
Den einz'gen Sohn einer Witwe vom Tod;  
Er, der Helfer in aller Not.

W. T.

#### 2. Rätsel.

(Vierfüßig.) M. G.

Mit Sonnenstrahl und milder Luft  
Ziehen die Ersten ein und mit der Letzten Duft.  
Das ganze in Schönheit und Fülle  
Entsteigt der Erden rauher Hülle.

\*

#### Auflösung des Rätsels aus voriger Nummer.

Ananias — Ananas.

\*

#### Richtige Auflösungen sandten ein:

Strickschule der Paulsgemeinde, Lotte Baumann, Christian  
Fefer, Cissie und Trudl Bennett-Berlin.

\*

#### Fürs rote Säckchen gingen ein:

Lotte Baumann 5 Pfg., Chr. Fefer 10 Pfg.

Gruß und Dank vom Onkel.

## Glaubenszweifel und Gebetszweifel.

Dieses war die Ueberschrift des vierten Themas über das Gebetsleben des Christen, das Pfarrer Jaeger am Mittwoch, den 11. März, im Vereinshaus Westend behandelte. Sein Gedankengang war folgender: Es soll eine Zwiegesprache für den Menschen geben, die hinübergreift in das Reich der Unsichtbarkeit, das Gebet. Der Beter muß darin zu Gott reden, ohne seiner Anrede oder Antwort gewiß zu sein, denn Gott tritt aus seiner Verborgenheit nicht hervor. Daraus erwächst seine Unsicherheit, sein Gebetszweifel. Woher soll der Glaube die Bürgschaft nehmen, daß Gott unsichtbar gegenwärtig sei? Die Glaubenszeugnisse der Männer der Bibel erzählen davon, wie sie in Wechselgespräch mit Gott getreten seien, weil Gott sich ihnen kundgegeben und ihnen geantwortet habe. Warum aber bleibt dieser unmittelbare Verkehr mit Gott auf das Zeitalter der Bibel beschränkt? Als Kinder unserer Zeit suchen wir hinter all den uns umringenden Eindrücken des Lebens nach der gestaltenden Hand, dem ordnenden Willen, dem liebevollen Vaterherzen, ob wir den verborgenen Gott der Bibel in den Geschehnissen unserer Tage und in unseren eigenen Erlebnissen wiedererkennen. Hier aber beginnt der Glaubenszweifel, der sich in die Frage zusammendrängt: Bist du wirklich der Allmächtige, der Gerechte, der Väterliche, der Vergebende der Vollendende? Die Kundgebungen des Allmächtigen entdecken wir nicht im Bereich des Naturgeschehens, denn dessen gesetzmäßiger Ablauf birgt eine Anzahl dunkelster Rätsel und scheint eher auf eine blinde Schicksalsmacht hinzudeuten, die wie das Ebben und Fluten des Meeres auf- und niedersteigt und ihre Geschöpfe beseelt und begräbt. — Es scheint nur eine doppelte grausame Möglichkeit an Stelle der Gotteszuversicht zu bleiben. Entweder Gott kann nicht oder Gott will nicht in den herzlosen Gang des Naturgeschehens eingreifen. Dann aber wird unser Gebet zu ihm nichts bei ihm ausrichten. Es bleibt nur der stumme Verzicht im Gefühl schlechthiniger Abhängigkeit. Soll aber das Gebet nichts anderes als Seelenwirkungen hervorbringen und an dem Gang des Naturgeschehens und den Entschlüssen der Naturwelt unmittelbar nichts ändern, wer regelt dann diesen Naturlauf, das Zusammentreffen der Menschen und das Aneinandergreifen ihrer Lebensschicksale? Ist dieser ganze Erfahrungsbereich unseres Lebens der Einwirkung Gottes entzogen, so erlebt unsere Gotteszuversicht einen unheilbaren Stoß. Gott wird entwertet, denn er vermag weniger als wir selber. Sind wir uns doch bewußt, in jedem Augenblick, in dem wir uns bewegen, eine Einwirkung des Geistes auf unsern Leib und damit eine Uebertragung unseres Willens auf das Geschehen außer uns zu vollziehen. Die Möglichkeit, daß auch der Ablauf aller der Weltgeschehnisse, die unserem Willen entzogen sind, nach einer höheren Einsicht und einem göttlichen Plan sich vollzieht, kann also nicht geleugnet werden. Freilich, wir verstehen, soweit wir auf dem Zuschauerstandpunkt dem Weltgeschehen gegenüber verharren diesen göttlichen Sinn und Willen nicht zu erkennen noch zu enträtseln. Nur in unserem eigenen Leben soll uns eine Erfahrung zuteil werden, die den Glauben in uns weckt, nicht nur an die haltende und lenkende Macht Gottes, sondern an seine schöpferische Allmacht. Dieses Erlebnis, das wir in der vollen Reife unserer Sinne und unseres Urteils machen dürfen, ist die Wiegeburt, in der unser Glaube, aus der Erstorbenheit der Sünde erweckt, die Allmachtat des lebensschaffenden Gottes erfährt.

Noch aber bleibt der Gang Gottes durch die Geschichte der Menschheit und die Lenkung des darein verflochtenen Einzelgeschicks als eine Quelle der Glaubens- und Gebetszweifel. Gottes Gerechtigkeit steht auf dem Spiel, von der weder Auf- und Niedergang der Völker noch des Einzel Lebens etwas zu verkündigen scheint. Wie soll die Anrufung Gottes als des Weltrichters am Ende der Tage Geltung behalten? Auch hier kann nur in unserem persönlichen Leben uns die Erklärung kommen, wie es um Gottes Gerechtigkeit steht. Und wiederum fällt an Jesu Kreuz für uns die Entscheidung. Erlißt dort all unsere Eigengerechtigkeit, dann ist die uns dort zugesprochene neue Gerechtigkeit ein ebenso unfassbares Gnadengeschenk Gottes, wie das neugeschenkte Leben, zu dem dort Gott uns Sünder begnadigt.

Gerade im Hinblick auf Gottes Allmacht und Gerechtigkeit wird aber das Bittgebet als unförmig abgelehnt, weil es zu sehr dem Zauberspruch der Heidenwelt ähnelt und eine Vergewaltigung Gottes bedeutet. Es scheint nichts übrig zu bleiben als die Bitte der Ergebung: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe“. Aber gerade das Gethsemanegebet fängt an mit der Kindeszuversicht: „Vater, dir sind alle Dinge unmöglich“, trotzdem die Schrift Gottes Ratsschlus schon dem betenden Jesus offenbarte. Die Art, wie Jesus auf die Bitten der an ihn Glaubenden eingeht, zeigt uns, wie Gott willig wird, auf uns zu hören. So gewiß der Glaube des heidnischen Hauptmanns, des kanaanaäischen Weibes und vieler anderer übergreifende Macht hatte in das Leben des erkrankten Knechtes, der gebundenen Tochter, so gewiß hat auch unsere Fürbitte bestimmende Macht im Leben unserer Mitmenschen. Nur an zwei Punkten setzt Jesus unserem kindlichen Zutrauen zu der schenkenden Güte des Vaters Grenzen und verlangt demütige Ergebung. Gottes Erwählung und Gottes Stunde in dem Gang seiner Heilsratschlüsse bleiben dem Menschen verborgen. Hier bleibt nur das blinde, kindliche Vertrauen: „Ja, Vater, also ist es wohlgefällig vor dir“. — Noch aber erschüttert diesen Kindesglauben die schwerste Versuchung: das Böse, die Sünde. Entweder der Sünder schließt Gott zusammen mit seiner Sünde; dann entstellt er das Angesicht Gottes zu einem kindigen Menschenbilde, das ihm weder Erlösung noch Erhebung gewährt, und rechtet vielleicht gar mit Gott in vermessendem Trotz. Oder aber der Sünder schließt sich selber zusammen mit seiner eigenen Sünde, dann ist Gott ihm fern. Aus dieser Not der Gottesverlassenheit aber gibt es keine Rettung als den gläubigen Anschluß an den Kreuzigten, der diese schwerste Not für uns erlitt und sterbend seines Vaters Vergebung für uns erbat. Aus dem so neugewonnenen Kindesstand ergibt sich dann erst die volle Gebetsgemeinschaft mit Gott, in der das Kind des Vaters eigene Anliegen zu den seinigen macht. Damit zugleich aber tauchen die tiefsten Anfechtungen des Christen auf, denn Gott selber scheint den Gang seines Reiches, die Erfüllung seines Willens und die Verherrlichung seines Namens auf Erden unausgesetzt aufzuhalten und zu durchkreuzen. Gegenüber solcher Erkenntnis kann nur der Glaubensblick auf Jesus uns retten. Er hat kein glattes Fortschreiten des Evangeliums verheißen, sondern ein Wachstum des Bösen und des Guten zugleich zum Tage der Urteilsentscheidung. Erst hinter dieser Weltzeit hart die letzte Vollendung, die sein Wiederkommen bringen soll. Die Hinausschiebung dieser letzten Entscheidungsstunde beweist nur, daß wir kurzatmigen Menschen nicht mit Gottes Maßen zu messen verstehen. Darum klingt die Hoffnung auf Gott den Vollender aus im letzten Bittgebet der Bibel: „Amen, ja, komm Herr Jesu!“

**Das Erwachen des Riesen.** Nach China, in das Reich der Mitte, wurden diesmal die Mitglieder und Freunde des Paulskirchenverbandes in der am letzten Montag stattgehabten zahlreich besuchten Versammlung geführt. Nach einer kurzen Begrüßung, sowie dem gemeinsam gesungenen Liede „Die Altstadt für den alten Gott“ und einem von den Herren Keiper, Rehberg jr. und den Damen Frä. Martha und Paula Werner stimmungsvoll vorgetragenen Konzertstück gab der Vorsitzende, Herr Pfarrer Werner, einen kurzen Ueberblick über das Erwachen des Riesen in militärischer und industrieller Beziehung. Sodann ergriff Herr Missionar Gsell das Wort, schilderte anschaulich das Leben und Treiben der Angehörigen der gelben Rasse, hob den kulturellen Wert der Heidenmission hervor und schloß mit dem Wunsch, daß auch Deutschland immer mehr den Wert der Missionsarbeit erkennen und dieselbe tatkräftig fördern möge. Die gehaltvollen, durch zahlreiche Lichtbilder wirksam unterstützten Ausführungen, welche sichtlich tiefen Eindruck auf die Zuhörer machten, fanden starken Beifall. Mit einem gemeinsamen Liede und einem Cellosolo von Frä. Paula Werner schloß der wohlgelungene Abend.

**Geistliches Konzert.** Die Herren Organist Dreier, Konzertsänger Wolf-Brandt und Cellist W. Heynig jr., veranstalteten am Sonntag, den 22. März, abends 8 Uhr, in der Immanuelskirche ein Konzert. Das Programm in seiner gediegenen Zusammenstellung (Bach, Mendelssohn, Schumann, Reichardt, Brahms, Rienzi, Reger und Dvorák) wird allen ernstern Musikfreunden willkommen sein.

# Evangelische Gottesdienste in Frankfurt am Main.

Vom Sonntag, den 22. März (Vätare) bis Samstag den 28. März 1914.

Am Sonntag Vätare, den 22. März 1914, ist zu sammeln die obligatorische Kirchen-Kollekte zum Besten des Zentralauswurfes für Innere Mission. (Siehe Kundverfügung des Kgl. Konsistoriums vom 19. 1. 1914 — J. Nr. 46 —) Ablieferung bis 8. 4. an das Bureau des Kgl. Konsistoriums.

<p><b>Dreikönigskirche.</b></p> <p>So. 10 B. Pfr. Corveon: Festgottesd. zur Feier d. 25 jährigen Bestehens d. Christl. Vereins jg. Männer Sachsenhausen. Altardienst: Pfr. Holzamer. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G. m. Pred. Pfr. Baconius. 4 N. Kirchenprüfung d. Konfirmanden (d. Außensprengels) Pfr. Baconius.</p>	<p><b>Militärgemeinde.</b></p> <p>So. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G. im alten Sendenbergianum (Eingang von d. Seite des Eschenheimer Turmes, Große Eschenheimerstr. 76) Mil.-Oberpfr. Rosenfeld.</p>	<p><b>Eglise réformée française.</b></p> <p>Dimanche, à 10 heures, Mr. le pasteur Deluz. Texte: «Leur âme sera comme un jardin de sources.» Jer. XXXI, 12. A 11 heures Ecole du Dimanche. Lundi, à 8 h., Choeur mixte. Jeudi à 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> h., Union chrétienne. Samedi soir, à 6 h., réunion de prières.</p>
<p><b>Friedenskirche.</b></p> <p>So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Pfr. Franke. Anschl. Beichte u. Feier des hl. Abendmahls. 11 B. K.-G. Entlassung d. Konfirmand. 11 B. K.-G. i. Erbbaublock, Pfr. Franke. 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> N. Kf.-G. Pfr. Franke. 5 N. Prüfung der Konfirmanden von Pfr. Palmer. Do. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Passionsgottesd. Pfr. Palmer 2. Cor. 5, 14—21.</p>	<p><b>Nikolaigemeinde.</b></p> <p>Neue Nikolaitirche. (Ecke Waldschmidt- und Höhnstraße.) So. 10 B. Pfr. Bornemann. Rom. 5, 4. Erfahrung. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G. i. d. Kirche Pfr. Bornemann 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G. im Gemeindehaus, Pfr. Petermann. 5 N. Prüfung d. Konfirmanden, Pfr. Petermann. Mo. 6 N. Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfr. Wang.</p>	<p><b>Diakonissenkirche.</b></p> <p>So. 10 B. Pfr. Petrenz. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. K.-G. Do., 19. März, 7 N. Passionsandacht.</p> <p><b>Vereinshaus Nord-Ost.*)</b></p> <p>So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Gottesdienst, Pfr. Mockert. 11 B. Jugendgottesdienst. 8 N. Gemeinschaftsstunde. 7 N. Jugendmerbefest (Familienabend). Eintritt 40 Pfg., f. Jugendliche 20 Pfg. Mi. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Bibelstunde für jedermann.</p>
<p><b>Johanniskirche.</b></p> <p>So. 10 B. Stadtvikar Runze. 11 B. K.-G. Pfr. Strobel. 2 N. Kf.-G. Pfr. Grimm. 3 N. Pfr. Grimm, Kirchenprüfung. 8 N. Kirchenkonzert. Do. 8 N. Passionsgottesd. Pfr. Pauly. Gemeindehaus Günthersburg-Allee 94 u. Erlenbacherstr. 12. So. 10 B. Pfr. Pauly. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. K.-G. Pfr. Pauly.</p>	<p><b>Paulskirche.</b></p> <p>So. 10 B. Pfr. Werner. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G. Pfr. Werner. 12 B. Kf.-G. Pfr. Werner. 5 N. Prüfung d. Konfirmand. Pfr. Urspruch. Mi. 7 N. Wochengottesd. Pfr. Urspruch</p>	<p><b>Bürgerhospital.*)</b></p> <p>So. 11 B. Stiftspred. Gotthold.</p> <p><b>Heiligegeist-Hospital.</b></p> <p>So. 2 N. Gottesdienst, Hilfspfr. Lauth.</p>
<p><b>Katharinenkirche.</b></p> <p>So. 10 B. Pfr. Schwarzlose. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G. Pfr. Schwarzlose. 12 B. Kf.-G. Pfr. Schwarzlose. 5 N. Pfr. Weit. Konfirmandenprüfung. Do. 6 N. Wochenandacht Pfr. Schwarzlose.</p>	<p><b>Peterskirche.</b></p> <p>Sa., 21. März, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Wochengottesd. Pfr. Wolf. (Instrumental- u. Gesangsvortr.) So. 10 B. Pfr. Groenhoff. 11 B. Kf.-G. 5 N. Pfr. W.-lf. Sa., 28. März, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Wochengottesdienst Pfr. Zuhellen. St. Peterse Gemeindehaus, Mariä-nerstr. 2. So. 10 B. Pfr. Zuhellen. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. K.-G. Pfr. Wolf.</p>	<p><b>Irrenanstalt.*)</b></p> <p>So. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Gottesd., Hilfspfr. Lauth.</p> <p><b>Städtisches Krankenhaus.*)</b></p> <p>So. 9 B. Gottesdienst, Pfr. Jaeger.</p>
<p><b>Lukaskirche.</b></p> <p>So. 10 B. Gottesd. Missionar Antenrieth. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G. Missionar Antenrieth. 6 N. Abendgottesd. Mission. Antenrieth. Do. 8 N. Passionsgottesd. (i. d. Kirche) Pfr. Busch.</p>	<p><b>Weißfrauenkirche.</b></p> <p>Sa., 21. März, 8 N. Musikal. Passionsand. Pfr. Dechent (Thema: Es ist vollbracht). So. 10 B. Pfr. Kübel. (Matth. 26, 14—16, Verraten u. verkauft.) Mitwirkung d. Knabenchor. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G. Pfr. Kübel. 5 N. Pfr. Dechent, Konfirmandenprüf. Der Abendgottesdienst fällt aus. Sa., 28. März, 8 N. Musikalische Passionsandacht, Pfr. Kübel. So., 29. März, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Konfirmation der von Pfr. Dechent vorbereiteten Kinder in der Paulskirche. Weißfrauen-Gemeindehaus. So. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. K.-G. Pfr. Dechent.</p>	<p><b>Gemeinde Bonames.</b></p> <p>So. 10 B. Gottesdienst. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G.</p> <p><b>Gemeinde Hausen.</b></p> <p>So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Predigtgottesdienst. 11 B. K.-G. Mi. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Passionsandacht i. d. Kirche.</p>
<p><b>Lutherkirche.</b></p> <p>So. 10 B. Pfr. Saul („Jesus als Seelsorger an den Menschen im Allgemeinen“). 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. K.-G. Pfr. Saul. 3 N. Kf.-G. 6 N. Passionsgottesdienst u. Prüfung der Konfirmanden, Pfr. Lütgert. Di. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Frauenbibelstunde i. Pfarrh. Do. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Bibelstunde i. Gemeindehaus Pfr. Lütgert. (2. Mose.)</p>	<p><b>Deutsche ev.-ref. Gemeinde.</b></p> <p>Kirche: So. 10 B. Pfr. Foerster, Konfirmation. 3 N. Pfr. Bauer, Prüfung. Gemeindehaus: So. 10 B. Pfr. Luefen. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. K.-G.</p>	<p><b>Gemeinde Niederrad.</b></p> <p>So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Predigt. 11 B. K.-G. 6 N. Predigt. Do. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Passionsgottesdienst.</p> <p><b>Niederursel.</b></p> <p>So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Predigt. 11 B. Christenlehre. Do. 6 N. Passionsandacht.</p> <p><b>Gemeinde Oberrad.</b></p> <p>So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Gottesdienst, Pfr. Walger. 11 B. K.-G. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Kf.-G. Do. 8 N. Passionsgottesd. Pfr. Walger.</p>
<p><b>Matthäuskirche.</b></p> <p>Matthäuskirche: So. 10 B. Pfr. Kayser. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Kf.-G. 6 N. Pfr. Schrenk. Gem.-Räume: 11 B. K.-G. Mi. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> N. Bibelst., Pfr. Schrenk. (Ebr. 7.)</p>	<p>.....</p>	<p>.....</p> <p>*) Die hier angezeigten Gottesdienste sind als öffentliche für alle Gemeindeglieder zugänglich.</p> <p>.....</p>

## Sonstige Mitteilungen.

**Friedensgemeinde.** So. 8 U. Familienabend für die Konfirmanden von Pfr. Palmer u. deren Angehörige.  
 Mo. 8 U. Versamml. d. Frauenverbands.  
 Di. 8 U. Verein ig. Mädchen.  
 Mi. 2 U. Strickhule.  
 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Kirchenchor.  
 Fr. 4 U. Frauen-Missionskränzchen.  
 Fr. 8 U. Wartburgverein.  
 9 U. Vorbereitung zum A.-G.

**Katharinenkirche.** So. 8 U. Versammlg. ehemalig. Konfirmanden d. Herrn Pfr. Schwarzlose, Myliusstr. 52.  
 Di. 8 U. Zusammenkunft ig. Mädchen, Richardstr. 46.  
 Mi. 2—4 U. Handarbeitschule von Kath.-Nord, Bogistr. 37.  
 Mi. u. Sa. 2—4 U. Handarbeitschule v. Kath.-Süd, Richardstr. 46.  
 Fr. 8 U. Familienabend von St. Kath.-Nord i. d. Loge Karl am Mozartplatz.  
 Fr. 8-10 U. Wartburgverein Richardstr. 46.

**Lukasgemeinde** So. 4 U. Jungfr.-Verein.  
 Mo. 3 U. Frauenhilfe.  
 Di. 8 U. Töchter-Bereinigung.  
 Mi. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Handarbeitschule.  
 Do. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Kirchenchor.  
 Fr. 8 U. Wartburgverein.  
 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Vorbereit. zum A.-G. Pfr. Busch.  
 9 U. Armenföhung.  
 Sa. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Handarbeitschule.

**Luthergemeinde.** So. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Jungfrauenverein (jüngere Abteilung).  
 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Turnabend d. Jugendverbands

i. Gemeindehaus. Eintritt 30 u. 50 Pfg.  
 Di. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Gemeinl. Versammlung für Männer u. Frauen i. Gemeindehaus.  
 Vortrag v. Herrn Dr. med. Münch in Lichtbildern: „Suggestion u. Hypnose“.  
 Mi. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Kirchenchor i. Gemeindehaus.

**Matthäuskirche.** So. 4 U. Vereinig. ig. Mädchen d. Matth.-Gem. Vortrag von Herrn Pfr. Jaeger: Selben der Selbstbehauptung und Selben der Selbstüberwindung. Chorübung.  
 Di. 8 U. Nähkränzchen ig. Mädchen.  
 Di. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Frauenverband.  
 Mi. 9 U. Vorbereitg. z. A.-G. i. Pfarrh.  
 Do. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Kirchenchor.  
 Fr. 12 U. Vorbereit. z. A.-G. i. Pfarrh.  
 Fr. 9 U. Bibelstunde d. Wartburgvereins.

**Nikolaikirche.** Mo. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Kirchenchor.  
 Mi. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Jungfrauenchor.  
 Do. 5 U. Kinderchor.  
 Fr. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Wartburgverein

**Petersgemeinde.** Mo. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Mädchenverein „Freude“.  
 Di. 8 U. Jungmädchenbund, Zahnstr. 20.  
 Di. 8 U. „Frauenhilfe“ i. Gemeindeh.

**Weißfrauengemeinde.** Parochialverband Mo., 23. März., 8 U. i. Gemeindeh. Guleulstr. 121. Generalversammlung. 1. Jahresbericht, 2. Kasfenbericht, 3. Wahlen, 4. Verschiedenes. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Vortrag v. Herrn Schulinspektor Henze über „Erziehung der Kinder i. vorschulpflichtigen Alter“. Gäste, auch Damen, willkommen.

Die Konfirmand.-Nachfeier v. Pfr. Dehent findet am 3. April 7 U. i. Vereinshaus Westend, Neue Mainzerstr. 41, statt. Karten zu 50 Pfg. sind durch den Geistlichen u. Küster Dierolf zu haben.

**Deutsche evang.-reform. Gemeinde.**  
 So. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Familienabend i. Gemeindeh. Bleichstr. 40. Lichtbildervortrag v. Frn. Rektor Glaas üb.: „Im alten Aegypten“. Hierauf musikalische Vorträge.  
 Mo. 8 U. Junge Freunde der Kirchengeschichte, Bleichstr. 40.  
 Mo. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Kirchenchor, Bleichstraße 40.  
 Di. 8 U. Vereinigung verheirateter und unverheirateter Frauen, Bleichstr. 40.  
 Mi. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Kindernähstunde, Bleichstr. 40.  
 Fr. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Damenvereinigung für Wohltätigkeitszwecke, Bleichstr. 40.  
 Fr. 8 U. Reform. Abteilg. d. Wartburgvereins, Bleichstr. 40.

### Gemeinde Oberrod.

So. Jugendabt. Spaziergang n. Iffenburg. Frauenverein: 7 U. Familienabend, Missionarin Frä. Kaaslaub wird etwas aus ihrer Arbeit erzählen. Karten für Bewirtung 50 Pfg.  
 Mo. 9 U. Vasaunenstunde  
 Di. 8 U. Nähkränzchen i. Gemeindehaus.  
 8 U. Mütterabend, Bleiweißstr.  
 9 U. Uebung des Kirchenchors.  
 Mi. 8 U. Jungfrauen-Arbeitsabend.  
 Do. 9 U. Uebung des Streichchors.  
 Fr. 9 U. Uebung des Kirchenchors.  
 Sa. 9 U. Jugendabteilung.

## Kirchliche Nachrichten.

**Christuskirche,** Beethovenplatz. So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Kindergottesdienst. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Hauptgottesdienst, Pfr. v. Peinen. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Abendgottesdienst, Pfarrer Bömel (Abdm.).  
**Falkenhof,** Falkstr. 29, Bockenheim. (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins.)  
**Immanuelskirche,** Holzhausenstraße. So. 10 U. Hauptgottesdienst, Pfarrer Bömel. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Kindergottesdienst. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Abendgottesdienst, Pfr. v. Peinen.  
**Eskenhof,** Nibelungen-Allee 52. (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins.)

**Gemeinde Bockenheim,** St. Jakobskirche: Sonnt. 10 U. Pfr. Siebert. 2 U. Konfirmandenprüfung des Lukenbez., Pfarrer Dr. Deck. 8 U. Kirchenkonzert zum Festen armer Konfirmanden. Mi. 8 U. Passionsgottesdienst, Pfr. Kahl.  
**Markus kirche:** So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Vikar Wessendorf. 11 U. Kindergottesdienst. 12 U. Taufgottesdienst. 2 U. Konfirmandenprüfung des Ostbez., Pfr. Kahl. Gemeindehaus, Falkstraße 55: So. 8 U. Jugendbund. 8 U. Chr. B. j. M. Di. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Jungfrauenverein, ältere Abteilung. 8 U. Chr. B. j. M. Fr. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Kirchenchor. Sa. 8 U. Chr. B. j. M.

**Gemeinde Eckenheim.** Sonntag 10 U. Hauptgottesdienst. 6 U. Predigt.  
**Gemeinde Eschersheim.** So. 10 U. Pfr. Börsch. 11 U. Kindergottesdienst. 7 U. Passionsgottesdienst. Fr. 8 U. Selbsterinnerabend.  
**Gemeinde Ginnheim.** Sonntag 10 U. Hauptgottesdienst. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Nachm.-Gottesdienst. Mi. 8 U. Passionsandacht.  
**Gemeinde Heddenheim.** So. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Hauptgottesdienst, Pfr. Hartmann. 2 U. Jugendgottesdienst, ders.  
**Gemeinde Praunheim.** Sonnt. 10 U. Hauptgottesdienst, Pfarrer Hilliger. 6 U. Andacht.  
**Gemeinde Freungesheim.** So. 10 U. Gemeindegottesdienst. 2 U. Kindergottesdienst. 7 U. Abendgottesdienst. Klein-Kinderschule: Mo. 8 U. Strickstunde für Sephata. Mi. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Bibelstunde. Do. 8 U. Jungfrauenverein. Fr. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Kirchenchor im Pfarrhaus.  
**Gemeinde Nüdelheim.** Sonnt. 10 U. Hilfspfr. Scherrer. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Kindergottesdienst. 6 U. Pfr. Zipp.

**Gemeinde Seckbach,** Marienkirche. Sonnt. 10 U. Hauptgottesdienst. 11 U. Kindergottesdienst. 2 U. Taufgottesdienst. 4 U. Jungfrauenverein. 8 U. Konfirmandinnen-Abend mit Chorgesängen u. Deklamationen Festansprache: Frä. Knabenschuh aus Frft. a. M. Mo. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Mütterverein. Di. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Gem. Chor. Mi. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Frauen-Miss.-Verein. Do. 8 U. Passionsgottesdienst. Fr. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Jungfrauenverein im Gem.-Haus.

## Bereinsnachrichten.

**Vereinshaus Westend,** Neue Mainzerstraße 41. Sonntag 4 U. Talithaverein.  
**Wartburg-Verein.** E. B. Vereinshaus Westend, Neue Mainzerstraße 41. Sonntag: Von 2 U. ab Vereinshaus, Garten und Spielplätze geöffnet. Sonnt. Jugendverein: Tagesübung der Pfadfinder. 4 U. Veranstaltung; Spiele und Unterhaltung. Verein jung. Männer: Nachm. Preis-schließen zc. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Experimental-Vortrag des Herrn Dr. Münch über: „Suggestion u. Hypnose“. Nachmittags Spaziergang des Männervereins. Mo. Turnen d. Vereins junger Männer. 9 U. Englischer Unterricht. Di. Spiele, Unterhaltung und Vortrag des Jugendvereins. 9 U. Bibelstunde des Vereins junger Männer. 10 U. Bezirksleiterkonferenz. Mi. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Sitzung des Stammabteilgs.-Vorstandes. 9 U. Mitarbeiterföhgungen des Vereins junger Männer und des Jugendvereins. Do. 8—10 U. Turnen des Jugendvereins u. d. Vereins ig. Männer. Fr. 8 U. Versammlungen in all. Gemeindehäusern. Unterhaltung, Spiele, Vorträge, Bibelstunden. Sa. 8 U. Schwimabend. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Uebungsstunde des Streichchors im Matthäus-gemeindehaus. Uebungsstunde des Männerchors und Selbsterföhung.

**Evangelisches Vereinshaus „Wittenberger Hof“.**  
 Langestraße 16. (Telefon 4061).

Sonntag 11 U. Sonntagsschule. 4 U. Konfirmandinnenfeier. Di. 8 U. Doffentl. Bibelstunde. 9 U. Bibelbesprechstunde: Luc. 6, 17 ff. 9 U. Nähabend. Mi. 3 U. Strickhule. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Sonntagsschul-Vorbereitung. Do. 9 U. Gem. Chor. Sa. 3 U. Strickhule.

**Verein „Wittenberg“.** Ältere Abteilung. So. 10 U. Besichtigung des Sendenbergianums. 8 U. Versammlung, Unterhaltung, Andacht. Mo. 9 U. Posaunen-Chor. Di. 9 U. Bibelbesprechstunde: Luc. 6, 17 ff. Mi. 8<sup>1/2</sup> U. Turnen. Do. 9 U. Gem. Chor. Fr. 9 U. Posaunen-Chor. Sa. 8<sup>1/2</sup> U. Gebetsstunde.

**Jugend-Abteilung.** Sonnt. 10 U. Besichtigung des Sendenbergianums. 2-6 U. Spielen, Unterhaltung. 6 U. Versammlung, Andacht. Mo. 8<sup>1/2</sup> U. Trommler- u. Pfeifer-Chor. Di. 9 U. Bibelbesprechstunde: Luc. 6, 17 ff. Mi. 8<sup>1/2</sup> U. Turnen. Do. 8 U. Unterhaltung, Spielen, Andacht. Sa. 9 U. Mitarbeiter-Sigung.

**Anaben-Abteilung.** Mi. 3 U. Versammlung, Unterhaltung, Turnen, Andacht.

**Evang. Jungfrauen-Verein „Wittenberg“.** Sonnt. 4 U. Konfirmandinnenfeier.

#### **Evangelisches Vereinshaus „Nord-Ost“.**

Wingertstraße 15/19. (Tel. I 12575).

**Sonntag 9<sup>1/2</sup> U.** Gottesdienst, Pfr. Mordert. 11 U. Jugendgottesdienst. 7 U. Jugendwerbest (Familienabend). Eintritt 40 Pfg., für Jugendliche 20 Pfg. 8 U. Gemeinschaftsstunde. Mo. 8<sup>1/2</sup>-10 U. Übungsstunde des Gem. Chors. Di. 8<sup>1/2</sup>-9<sup>1/2</sup> U. Sonntagsschul-Vorbereitung. Mi. 4 U. Anabenbund. 5 U. Versammlung für Bäcker. 8<sup>1/2</sup>-9<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde für jedermann. Do. 4<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde für Frauen. 8<sup>1/2</sup> U. Versammlung für Polizeibeamte. Fr. 8<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde für Männer u. junge Männer. 8-10 U. Missions-Nähverein. Sa. 8<sup>1/2</sup> U. Gebetsstunde.

**Griesheim a. M.,** Frankfurterstraße 23. Mi. 8<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde.

**Preungesheim,** An den 3 Steinen 20. Mi. 8<sup>1/2</sup> U. Gemeinschaftsstunde.

**Christlicher Verein junger Männer „Nord-Ost“.** Jeden Abend v. 8-10 Uhr, Sonntags v. 2<sup>1/2</sup> Uhr ab geöffnet. So. 7 U. Jugendwerbest. Mo. U. Gem. Chor. Di. U. Unterhaltung u. Spiele. Mi. U. Pfadfinderstunde. Do. U. Posaunenblasen. Fr. U. Bibelstunde der älteren Abteilg. Sa. U. Turnen.

**Jugend-Abteilung:** Jeden Sonntag nachm. von 3 Uhr ab: Bibelstunde, Unterhaltung oder Spaziergang. Sonntag Programm der älteren Abteilung Di. 8<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde.

**Evang. Jungfrauenverein „Nord-Ost“.** Jeden Sonntag von 3<sup>1/2</sup> U. ab: Bibelstunde, Gesang, Unterhaltung.

**Jugend-Abteilung.** Mi. 8<sup>1/2</sup> U. Turnstunde für junge Mädchen. Do. 8<sup>1/2</sup> U. Bibelst. So. 7 U. Jugendwerbest.

**Bibelkränzchen unter Schülern höherer Lehranstalten.** Jüngere Abteilung: Sa. 4-6 U. Unterhaltung u. Spiele. 6-7 U. Bibelstunde, Herr Amtsgerichtsrat Dr. Schuchardt

und Lehrer W. Schmidt. Ältere Abteilung: Sa. 6-7 U. Bibelstunde, Pfarrer Mordert.  
**Mäßigkeits-Verein vom Blauen Kreuz.** Sonnt. 8 U. und Do. 8<sup>1/2</sup> U. Versammlung.

**Evang. Vereinshaus Sachsenhausen (E.B.),** Darmstädter Landstraße 81. Sonntag 9<sup>1/2</sup> U. Festgottesdienst in der Dreikönigskirche anlässlich des 25 jährigen Jubiläums des Christl. Vereins junger Männer. Festpredigt des Herrn Pfarrer Correvon. 11 U. Kindergottesdienst. 4 U. Jungfrauenverein. 8<sup>1/2</sup> U. Evangelisationsvortrag d. Hrn. Miss. Autenrieth über: „Wer ist dein Führer“. Mo. 8<sup>1/2</sup> U. Lichtbildervortrag des Herrn Sekr. Sartorius-Genf. Di. 8<sup>1/2</sup> U. Öffentliche Gebetsstunde, Pfarrer Dr. Busch. Mi. 2-5 U. Strickstule. 8<sup>1/2</sup> U. Missions-Arbeitsabend für Frauen u. Jungfrauen. Fr. 8<sup>1/2</sup> U. Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Sa. 2-5 U. Strickstule. 5<sup>1/2</sup>-7 U. Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten und Mittelschüler.

**Christl. Verein jung. Männer Sachsenhausen.** Sonnt. 25 jähriges Jubiläum des Christl. Vereins jung. Männer. 9<sup>1/2</sup> U. Festgottesdienst in der Dreikönigskirche. Festpredigt des Herrn Pfr. Correvon. 5 U. Interne Feier im Vereins-Saal. Ansprachen der Herren Pfr. Correvon, Sekretär Sartorius-Genf., des Vorsitzenden u. A. 8<sup>1/2</sup> U. Evangelisationsvortrag des Herrn Miss. Autenrieth. Mo. 8<sup>1/2</sup> U. Lichtbildervortrag d. Hrn. Sekr. Sartorius-Genf. Thema: Die Arbeit des Weltbundes. Di. 8<sup>1/2</sup> U. Öffentl. Gebetsstunde, Pfr. Dr. Busch. Mi. 6<sup>1/2</sup>-7<sup>1/2</sup> U. Anabenabteilg. (vom 10. bis 14. Altersjahr). Do. 8<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde. Fr. 8<sup>1/2</sup> U. Turnen. Sa. 8<sup>1/2</sup> U. Posaunenchor.

**Christl. Verein ig. Männer, Frankfurt-Bockenheim,** Falkstraße 55. Die Vereinsräume sind Sonntags von 3 U. bis 10<sup>1/2</sup> U. geöffnet. Sonnt. 3-6 U. Unterhaltung und Spielen. 8 U. Unterhaltungsstunde. Mo. 8-10 U. Unterhaltungsabend. 9-10<sup>1/2</sup> U. Übungsstunde des Posaunenchores. Di. 5-7 U. Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten. 8<sup>1/2</sup>-10 U. Übungsstunde des Streichchores. Mi. 8<sup>1/2</sup>-9<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde. 9<sup>1/2</sup> bis 10<sup>1/2</sup> U. Zusammenkunft der älteren Abteilung. Sa. 6-7 U. Turnen der Schüler. 8-10 U. Unterhaltungsabend. Turnen der Vereinsmitglieder.

**Christl. Kellnerheim (Kronenhof),** Scharnhorststr. 20. Jeden Donnerstag 3<sup>1/2</sup> U. Bibelstunde. Jeden Sonnabend 8 U. Gebetsstunde für Mitglieder und Freunde. Jeden Sonntag 9<sup>1/2</sup> U. Gemeinsamer Besuch des Gottesdienstes. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

## Haushaltungs-Bürsten u. -Besen

## Schwämme — Fensterleder

Aug. Hasselhorst, 10 Grosse Eschenheimerstrasse 10.

### Beachtet die Inferenten!



**August Fleischhauer, Moselstr. 8**

Papierhandlung und Buchbinderei  
Präge-, Perforier- und Paginier-Anst.

.. .. Anfertigung kunstgewerblicher Arbeiten .. ..  
Albums, Adressen, Diplome etc.  
Drucksachen .. Entwürfe und Kostenanschläge gratis.  
Telefon I, 3070.

## Geistliches Konzert

Sonntag, den 22. März, abends 8 Uhr

in der Immanuelskirche unter Mitwirkung der Herren:  
Organist Dreier, Konzertfänger Wolf-Oranda (Tenor)  
und W. Heynig jr. (Cello).

Karten sind in der Musikalienhandlung Firnberg,  
wie auch an der Abendkasse erhältlich.

## Für Bureaux und Privatbedarf

empfiehlt in reicher Auswahl

Geschäftsbücher, Notizbücher, Schreibgarnituren,  
Briefkassetten, Postkartenalben, Visitenkarten etc.

**M. Rahm, Inhaber: G. Hanser**

Jungbrosstraße 6 (neben dem Kunstverein.)

## Frankfurter Hauptverein der Deutschen Lutherstiftung.

### Einladung

zur

### Ordentlichen Hauptversammlung

auf Montag, 6. April, abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr

in dem Pfarrhause: Bürgerstraße 5.

#### Tagesordnung:

1. Bericht über die Vereinstätigkeit.
2. Rechnungsablage und Erstattung des Revisionsberichts.

## Christl. Erholungshaus „Salem“ Jugendheim a. d. B. :: Luftkurort. Eröffnung: 1. April.

Ruhige, herrliche, staubreie Lage. Park am Hause, direkt am Berg und Wald. Andachten. Wasser- und Luftbäder. Pensionspreis 3.50 bis 5.— Mk. Prospekt frei.  
**W. Dahlmann.**

## Nach Maß

fertigt erstklassiges Schuhwerk

Tel. I, 8134 **A. Muhn** Tel. I, 8134**Bethmannstraße 1**, im Rathaus

Werkstätte für moderne Schuhmacherkunst

Separatabteilung für Fussleidende  
Reparaturen gut und preiswert.

Buchgasse 1. Frankfurt a. M. Tel. I, 8658.

## Christliches Hospiz „Rheinischer Hof“

beim Rathaus am Main gelegen.

Im Zentrum der Stadt. — Mit Linie 14 und 18 in fünf Minuten erreichbar, Haltestelle Buchgasse. :: :: 30 Zimmer. 42 Betten à Mk. 1.— bis Mk. 2.—. Gut bürgerliche Küche. Reingehaltene Weine, Bier, Auswahl in alkoholfreien Getränken. Kein Trink- und Tafelzwang. Elektrisches Licht. Bad. Nachtportier. Trinkgeldablösung. Hausandachten bei freier Beteiligung.  
Billigstes Hospiz am Plage.

Die Verwaltung.

## Besonders vorteilhafte Einkaufsgelegenheit

Linon Extra

### Spezial-Makotuch

83 cm breit für Wäsche

12 Meter für Mk. 7.—.

== Franko Lieferung auch nach außerhalb. ==

## Heuer & Schoen

Frankfurt am Main

Rossmarkt 1 ■ ■ Fernsprecher I, 849.

## Karl Nöll, Schreinermeister

4 Herbartstraße 4

empfiehlt sein Lager in Möbeln, Betten, Spiegeln und  
Polsterwaren zu anerkannt reellen, billigen Preisen.

Grosse Auswahl

Musterzimmer und vollständige Ausstattungen

Langjährige Garantie.

## Gebr. Schweiger

39 Taunusstraße 39

Filiale: Lahnstraße 12.

### Konfirmanden-Anzüge

### Vorstell-Anzüge

Herren- u. Knaben-Anzüge

Herren- u. Knaben-Paletots

Herren- u. Knaben-Câpes

Berufskleidung jeder Art

Herren- u. Knaben-

Unterkleidung

Herren-Wäsche u.-Cravatten

Pique- u. Fantasie-Westen

Hüte — Stöcke — Schirme

Sport- u.  
Turner  
Be-  
kleidung.Feste  
Preise!  
Größte  
Auswahl!

## Weisswaren, Wäsche, Betten und Möbel

grosse Auswahl in allen Preislagen. Anfertigung auch nach Mass.

Verkauf zu Nettopreisen, daher grösste Reellität und Billigkeit

**Friedrich Eisenbach**, Töngesgasse Nr. 44. Tel. I, 11779.

# Gemüse u. Früchte

Reelle  
Packung.

## Conserven

Gute  
Qualität.

zu äusserst billigen Preisen.

	$\frac{1}{2}$ Dose Pfg.	$\frac{1}{4}$ Dose Pfg.		$\frac{1}{2}$ Dose Pfg.	$\frac{1}{4}$ Dose Pfg.
Jg. Schnittbohnen II	32	21	Suppen-Erbesen	37	
do. I	38	24	Junge Erbsen III	43	27
do. prima	45	28	do. II	58	34
Brechbohnen	37	23	do. I	90	50
Brechwachsbohnen	45	28	Erbsen-Purée	38	
Spinat, sandfrei	42	26	Brechspargel, dünn	82	
Karotten, geschnitten	32		do. II	130	70
Gemischte Gemüse	58	34	do. I	160	85
Junger Kohlrabi	30	21	Stangenspargel, dünn	115	63
Piläumen, mit Stein	43	28	do. mittelstark	170	90
Heidelbeeren	64	37	Mirabellen	76	43
Kirschen, rot und schwarz	75	43	Reineklauden	85	48
			Erdbeeren	120	65

Für die übrigen Konserven verlange man Spezialpreisliste.

## Latscha's Senta-Kaffee

reiner Bohnenkaffee, naturell geröstet,  
wohlschmeckend und ausgiebig . . .

**1.60**

# J. Latscha.

Für den Umzug

**Graetzin-Lampen, Lüster etc.**  
billigste Preise, da kein Laden.

**J. C. Petry, Kaiserhofstraße 14 I.**

Elektr. Licht, Beleuchtungsartikel en gros, Gas-,  
Umändern, Aufarbeiten sowie Transport  
prompt bei billigster Berechnung.

## Restaurant „zum Steinernen Haus“

große und kleine Säle zum Abhalten von  
Hochzeiten, Konfirmationen etc. empfiehlt

**C. Kuhn, neuer Inhaber.**

Beachtet die Inserenten!

Anfnahmen in das Pre-  
diger-Seminar und der  
Brüderanstalt

in Breklum (Schl.-Holstein)  
am 1. Januar und 1. August.

Prospekte durch  
Pastor Christian Jensen.

### Für eine meiner Konfirmandinnen,

häuslich erzogenes,  
tüchtiges Mädchen,  
suche ich in christ-  
lichem Hause eine

### Stelle

Zu näherer Aus-  
kunft gern bereit

**Pfarrer Kayser,**  
Hohenstaufenstraße 32.

Mater- und Weißbinder-  
arbeiten werden solid  
und billig ausgeführt

**Philipp Löw**

Replerstr. 22. Tel. 1, 12121.

### Alle Sorten Strümpfe

werden gestrickt und angestrickt

**Frau Schreuers,**

Saalgasse 19 part.

Wir empfehlen  
unseren bürgerlichen

**Mittagstisch 70**

**Abendstisch 55**

**Vereinshaus  
Westend**

Neue Mainzerstraße 41, I.

Zu erreichen mit Linie  
4, 5, 10, 11, 12, 13, 15 u. 16.

## Kirchliche Umschau.

Es scheint in allen Ländern Europa's neben manchem kräftigen Aufblühen des christlichen Glaubens doch so zu sein, daß der Glaube an Gott und die Achtung vor seinem Wort in weiten Kreisen mächtig im Schwinden begriffen ist. Wehmütig berührt uns folgender Fall, der von dem Blatt der positiven Reformierten in Frankreich erzählt wird. Wir hatten beim Lesen das Gefühl, daß wir soweit noch nicht sind, daß wir aber, wenn die Bemühungen auf Abschaffung des Religionsunterrichtes in der Schule von Erfolg gekrönt sind, in nicht gar entfernter Zeit soweit kommen können.

„Ein neuer Pfarrer kommt in seine Gemeinde. Er beginnt seine Besuche. Auf dem Wege trifft er einen Jungen. Doch lassen wir ihn selbst berichten. „Welch schöner Sonnenschein! Weißt du, wer die Sonne gemacht hat?“ „Ich weiß nicht. Niemand!“ Er begegnet einem kleinen Mädchen. „Was tust du, wenn du aufstehest?“ „Ich trinke meinen Kaffee“. „Und dein Gebet?“ „Nie tu ich das!“ Zu einem dritten, einem Jungen von 14 Jahren, sagt der Pfarrer: „Hast du von Jesus Christus reden hören?“ „Niemals“. Der erste ist ein Sohn eines Lehrers, das zweite ist das Kind eines Kirchenvorstehers, und der 14jährige soll an Ostern konfirmiert werden. Da ist's noch weit bis zu einem Reveil!“ Auf ähnliche Gleichgültigkeit läßt auch der Finanzbericht der rechtsstehenden Gruppe der reformierten Kirche (Eglise reformee evangelique) schließen. Am 31. Dezember betrug das Gesamtdefizit 182 369 Frs., eine Summe, die im Laufe des Januar auf 171 690 Frs. vermindert wurde.

In unserer Kirche bieten sich allerlei Kräfte zur Mitarbeit und zur Belebung des kirchlichen und religiösen Interesses an. Die Frauenfrage ist gegenwärtig auch wieder stark in Bewegung und von Freunden und Gegnern scharf umstritten. Wir finden es bedauerlich, wenn diese Frage in ihrer Lösung durch irgendwelche Extreme aufgehalten wird, mag man sich nun dafür oder dawider entscheiden. Der Berichterstatter ist kein Freund des kirchlichen Frauenstimmrechts, aber er wünscht unter allen Umständen eine ruhige und sachliche Durcharbeitung dieser Frage. Gestört wird diese Durcharbeitung auch, wenn immer wieder von England die merkwürdigen Botschaften von den tollen Laten der Suffragetten kommen. Da hat in voriger Woche in der Nationalgalerie in London eine Frau das Bild der Venus von Velasquez, ein überaus kostbares Gemälde, das die Nationalgalerie mit einer riesigen Summe erworben hatte, durch Schmitze mit einem kleinen Beil oder mit einem Messer schwer beschädigt. Die englische Regierung wird schließlich gezwungen, scharfe Maßregeln gegen diese Weiber anzuwenden. Den größten Schaden tragen die Frauen selber.

Das Riesenreich China scheint, nachdem es intensiv mit der europäischen Kultur sich berührt hat, auch in einen gewaltigen Gärungsprozeß hineingezogen zu sein. Ganz eigenartig berührt uns die Nachricht, daß 4—500 Räuber durch Verrat in die norwegische Missionsstation Laohokon in der Provinz Hupeh eindrangen, sie plünderten und sie dann anzündeten. Ein Missionar wurde getötet, der andere schwer verwundet. Wie lange wird es noch dauern, bis dort ruhigere, geordnetere

Verhältnisse entstehen, und wird das Reich das gute Teil erwählen und seine Tore dem Evangelium öffnen? Wir wissen das nicht, aber können nur wünschen, daß unsere Missionsgesellschaften alle ihre Kraft aufwenden sollten, um dem Evangelium freie Bahn zu schaffen.

— In Deutschland ist eines der schwierigsten Probleme die Zusammenfassung der Arbeiter nicht unter dem roten Banner, sondern unter den nationalen Idealen. In diesem Problem haben unsere christlichen Gewerkschaften lange Jahre mit großer Fähigkeit gearbeitet. Fürstbischof Kopp, der kürzlich verstorben ist, stand in der vordersten Reihe derer, welche das Zusammenarbeiten katholischer und evangelischer Arbeiter als sittlich und religiös gefährlich ansehen. Sie können es nicht verhindern, darum ist es auch in Oesterreich und Deutschland ausnahmsweise geduldet. Nach Lage der Sache kann man gegenwärtig nur wünschen, daß die christlichen Gewerkschaften den Sturm, der kürzlich über sie erging, und der die treuen Katholiken unter ihnen losreißen wollte, möchten gut überstanden haben, und daß sie sich fröhlich weiter entwickeln möchten zum Heile der gesamten nationalen Arbeiterschaft, soweit sie noch ihr Leben auf religiös-sittlicher Grundlage aufbaut.

Aus Frankfurt berichtet die Johannisgemeinde von der vierten Tagung des Gustav Adolf-Zweigvereins, die unter starker Teilnahme der Gemeinde am 9. März in dem Gemeindehaus Günthersburgallee 94 abgehalten wurde. Pfarrer Grimm hielt einen außerordentlich interessanten Vortrag über „Eine Reise durch die Sternenswelt“. Die Zuhörer wurden geleitet in die Werkstatt der Astronomen und durften ein wenig Einblick in ihre Geheimnisse tun. Eine neue Welt tat sich den Zuhörern auf, die einen Begriff gab von der Größe und Unendlichkeit Gottes. Busch.

## Arbeit.

H. B.

Was ist das Leben des Menschen? —

Viele sagen: „Ein Tisch ist's, an den man sich setzt, ein Teller ist's, aus dem man isst!“ — Ja... aber wer deckt den Tisch... und wer legt Brot und Speisen auf den Teller, damit man zu essen hat? —

Anderere sprechen: „Das Leben ist ein süßer, starker, berausender Trank, den man schlürfen muß in vollen Zügen!“ — Ach... wenn nur nicht so viel Bitterkeit im Lebenstranke wäre... so viel Bitterkeit! —

Und deswegen sagen wieder andere: „Ein herber Becher ist das Leben, nippe bloß daran, trinke so wenig wie möglich davon!“ — Aber die starke, die riesenstarke Wirklichkeit tritt vor sie hin mit diesem Becher und schaut ihnen in die Augen mit ihrer faszinierenden Kälte und Unerbittlichkeit und sagt: „Hier... das trinkst du aus... hörst du: Das wird getrunken!“ Und nicht der letzte Rest von Hefe wird uns vom Leben gelassen und geschenkt! —

Und wie sagen die Toren und die Tollen? — „Das Leben“, sagen sie, „ist ein großes Fest, bei dem man lacht und tanzt!“ — Jawohl... und auf einmal wirft der Dirigent den Mantel ab, den er um sich schlug, und da steht... Seine Majestät der Tod... und hebt den Taktstock auf zu einer langen Fermate, die klingt

wie ersticktes Stöhnen, und dann kommt die große, große Pause, während der die lustigsten Lippen stumm werden und die behendesten Füße kalt und starr und steif! —

Und die ganz Sinnlosen, die in ihrer Sinnlosigkeit glauben, noch tiefe Weisheiten zu verschicken, die sagen: „Das Leben ist ein ungeheurer Witz, über den man sich zu Tode lachen könnte!“ — Ach ja: „zu Tode“... nur meine ich, es müsse heißen: „zu Tode weinen!“

Ganz abseits vom Wege aber steht noch eine Klasse von Menschen. Das sind die Träumer! Die schauen in die gleitenden Wanderwolken hinein — wohin? — ich weiß es nicht! Und sie hoffen und harren und warten — auf was? ich weiß es nicht! Man sieht sie nur schauen und warten, als flöge hoch in den Lüften auf weißen Wolkenflügeln unser Glück und als stiege es auf schimmernden Wolkentreppen zu uns hernieder! Man sieht sie nur horchen und lauschen, als sei das Leben nur eine leise, leise, süße Melodie und nicht ein harter Kommandoruf: „Achtung — vorwärts!“ —

Wie ist das Leben der Menschen?

Tägliches Brot ist's, das man sich verdient!

Süßigkeit ist's — aber Süßigkeit, die nicht an der Oberfläche liegt, sondern in der Tiefe der Aufgaben, die einer löst!

Leben ist ein bitterer Trank — aber in seiner Bitterkeit liegt erhaltende und stählende Kraft!

Leben ist ein Fest? — Sagen wir lieber: Das Leben hat der Feiertage und Festtage genug für den, der an des Lebens Werktagen und Arbeitstagen auch wirklich etwas arbeitet und leistet!

Denn darauf kommt alles an, daß man etwas arbeitet und etwas leistet in einem langen oder kurzen Menschenleben! „Arbeiten und nicht verzweifeln!“ sagt Carlyle. Das ist ein edles Wort — aber es ist auch nur für die Edelmenschen gesprochen!

Für die Trägen und Lässigen und Weichlichen muß man ein anderes Wort prägen — „Arbeiten und nicht versumpfen!“

Und doch ist mit dem Arbeiten allein noch nicht alles getan. In unserer Arbeit, wenn sie menschenwürdig sein soll, muß ein Sinn liegen — und einen Zweck muß sie haben!

Die Bibel sagt, unsere Arbeit müsse ein Schaffen sein im „Weinberge Gottes“.

Weinbergarbeit ist bekanntermaßen nicht leicht. Sie ist mühsam und schwer und reich, überreich an Enttäuschungen. Auf all das müssen wir gefaßt sein — auf harte Mühen und schwere Lasten und auf Enttäuschungen, mehr als genug. Und dennoch im Weinberge Gottes steh'n!

Aber wo ist dieser Weinberg Gottes? — — —

Der ist überall, wo ein Mensch ehrlich und redlich seine Pflicht tut, um den Posten auszufüllen, an den ihn jener Wille berief, der unser Leben geplant noch bevor es war! Und der Weinberg Gottes ist überall, wo es einem Menschen klar geworden ist, daß viele nicht aufwärts und vorwärts kommen, wenn man sie nicht still und sanft und gütig bei der Hand nimmt und ihnen sagt: „Sieh, ich weiß einen schöneren Weg als du — komm, geh mit!“

Der Weinberg Gottes ist da, wo einer seine Pflicht zu erfüllen hat, mag die Lösung der ihm gestellten Aufgaben auf dem gewöhnlichen Kreuz- und Dornenweg des Lebens oder auf dessen stolzen Triumphstraßen erfolgen! Der Weinberg Gottes ist da, wo Gutes gewirkt wird durch Wort und Tat und Beispiel ins Große und Ganze hinein, oder — um nur einen anderen Ausdruck zu gebrauchen — für Gottes Reich! Das Reich Gottes und damit der Weinberg Gottes in einem weiteren Sinne ist überall da, wo gekämpft wird um den Sieg des Wissens über die Unwissenheit, der Unschuld über die Schuld, der Wahrheit über die Lüge, des Rechtes über das Unrecht, des Glaubens über den Aberglauben und den religiösen Nihilismus, des Idealismus nicht über den echten Realismus, sondern über das Triviale und Banale, des ethisch Unvergänglichen über das moralische Chaos, des Lichtes über die Finsternis und alle ihre Gewalten ohne Zahl und ohne Namen!

Der Weinberg Gottes? Ach, der ist rings um so manche Mutter, die ihre jungen Edelreben heranzieht... der ist mitten in so mancher Schule, in der die leuchtenden Kinderaugen jauchzen, was der Kindermund verschweigen muß: „Du hast uns lieb!“... Der ist in der Werkstätte und im Kontor und im Bureau... der ist auf dem Ackerfeld und im Dienstbotenbereich... der ist in Landtagen und Reichstagen... der reicht auch hinein in das stille Zimmer des ernstesten Forschers, der der Wahrheit dient, und in des Dichters musengeweihten Raum, wenn er nur Menschenherzen himmelan tragen will!

Der Gelegenheiten also, im Weinberge Gottes zu arbeiten, sind viele, viele!



**Brief aus Baiern.** Mit innigem Danke bestätige ich die von Ihnen gütig übermittelten Gaben in 35 Kronen und 20 Kronen für die Anstalten in Baiern, der Herr segne die alle, die an diesen Gaben Anteil haben. Wie viele Hilfe und Freude haben Sie uns schon bereitet. Wie notwendig brauchen wir dies, da wir der Zeit Nöten vielerlei haben, auch Feinde uns die Arbeit hindern wollen (Mehemia 4). Hoffentlich stehen uns die evangel. Vereine bei, die Schulden mehr abzubauen. Es wäre mir furchtbar ernst, einen guten Teil des Landbesitzes der Anstalten verkaufen zu müssen, da wir die prächtigsten Wiesen verlieren würden, wo nehmen wir dann die Milch für die Kinder her? Neu getröstet und befestigt wurde heute mein Herz, als ich die freundliche Nachricht erhielt, daß eine ehrwürdige 91jährige Freundin von Baiern 600 Mark für die Anstalten hier hinterlassen habe. Der ewige herrliche Gott segne die Seele ewiglich mit himmlischen Freuden. Wie sehr wird dies wohl tun, wenn die Summe in unsere Hände gelangt, da kann Manches bezahlt werden. Habe ich doch in diesem Winter drei Waggon Kohlen benötigt. Merkwürdig, gerade in der letzten Zeit dachte ich öfters, wenn mir wieder einmal jemand ein Vermächtnis für unsere Kinder und Kranken vermachen würde. — In unserem Kleinkinderheim sind nun 22 Kinderlein; ich könnte noch 10 Kinder aufnehmen, doch fehlen mir die Bettlein. Vor drei Tagen hatten wir großes Schneewetter; alles war wieder überdeckt, aber gestern, als der Himmel wieder blau sich zeigte, sang doch der Fink sein Lied. Darum nur getroßt. Es muß doch Frühling werden! Ich grüße Sie bestens und danke Ihnen für alle Treue. Ihr treu ergebener Ernst Schwarz, ev. Pfarrer.

Für Baiern gingen ein von Herrn G. Schauß Mk. 3.—, Herrn M. Jg. Mk. 1.—, was mit herzlichem Dank und der Bitte um weitere Gaben bescheinigt. Banfa.